

Die Fleischerei

Internationale Fachzeitschrift für Fleischverarbeiter in Handwerk und Industrie

Topthema - 5. August 2024

Der Trend zu mehr Tierwohl setzt sich fort

Bis 2027 werden fast die Hälfte der Landwirte in Deutschland ihre Tiere in den höheren Haltungsformen 3 und 4 halten. Das zeigen die Ergebnisse des Rentenbank-Agrarbarometers. Das sind noch einmal acht Prozent mehr als heute. Das größte Umstellungspotenzial für mehr Tierwohl besteht dabei in schweinehaltenden Betrieben. Für das Agrarbarometer wurden rund 750 repräsentativ ausgewählte Landwirtinnen und Landwirte befragt.

Auf die Frage nach der aktuellen Haltungsform gaben 41 Prozent der Landwirtinnen und Landwirte die Stufen 3 und 4 der Haltungsformenkennzeichnung der Gesellschaft zur Förderung des Tierwohls in der Nutztierhaltung an.

25 Prozent halten ihre Tiere in der Haltungsform 2 und 29 Prozent in der Stufe 1. 13 Prozent der Befragten wollen in den nächsten zwei bis drei Jahren aber auf eine höhere Haltungsform umstellen. Damit würden dann insgesamt 49 Prozent der befragten Betriebe ihre Tiere in den Stufen 3 und 4 halten.

Bedarf für mehr Tierwohl

Die meisten Umstellungen für mehr Tierwohl werden von schweinehaltenden Betrieben geplant. Hier besteht zugleich das größte Potenzial. Auch der Bedarf ist am höchsten, denn noch bekommt der Handel kein ausreichendes Angebot an Schweinefleisch aus den Haltungsformen 3 und 4. Während bereits 46 Prozent der Rinder in den Haltungsformen 3 und 4 gehalten werden, sind es bei den Schweinen laut der Umfrage derzeit gerade einmal 13 Prozent. Die Herausforderungen beim Umbau der Schweineställe sind vor allem aufgrund langwieriger Baugenehmigungen und Emissionsschutz höher.

Nikola Steinbock, Sprecherin des Vorstands der Rentenbank: „Die Tierhalter wollen in tieregerechtere Ställe investieren, das zeigen nicht nur die Zahlen unseres Agrarbarometers. Damit sich der positive Trend fortsetzen kann, müssen sich die Investitionen langfristig lohnen. Dies kann über Förderung flankiert werden. Vor allem aber brauchen wir passende gesetzliche Rahmenbedingungen sowie eine entsprechende Preisgestaltung an der Ladentheke und zwischen Lebensmitteleinzelhandel und Landwirten. Wir sind mit der Branche im engen Austausch. Und suchen nach gemeinsamen Lösungen entlang der Wertschöpfungskette, um den Umbau der Tierhaltung voranzubringen.“

„Neben der wirtschaftlichen Bedeutung der Tierhaltung für die landwirtschaftlichen Betriebe und die Regionen, in denen sie stattfindet, können mit ihr auch positive Effekte auf Boden, Natur und Umwelt verbunden sein. Deshalb wollen wir die tierhaltenden Betriebe weiter unterstützen – mit unserer Innovationsförderung und auch mit unseren Förderkreditprogrammen“, so Nikola Steinbock weiter.



Vor allem in der Schweinehaltung ist ein Umbau der Ställe für mehr Tierwohl dringend notwendig. - © Dänischer Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft

Mit dem Programm „Nachhaltigkeit“ fördert die Landwirtschaftliche Rentenbank Investitionen zur Verbesserung der Tierhaltung und für mehr Tierwohl. Ende März wurde zudem das Programm „Zukunftsfelder im Fokus“ um ein neues Zukunftsfeld zur „Förderung von Stallumbauten für mehr Tierwohl“ erweitert. Bis Ende Juni konnten bereits mehr als 6 Mio. Euro Investitionssumme zugesagt werden. Die Förderdarlehen im Zukunftsfeld "Stallumbauten für mehr Tierwohl" sind kombinierbar mit den Zuschüssen, die die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramms "Umbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung" vergibt. www.rentenbank.de
